



Anfragen zum Plenum zur Plenarsitzung am 24.03.2026 – Auszug aus Drucksache 19/11406 –

Frage Nummer 42 mit der dazu eingegangenen Antwort der Staatsregierung

Abgeordnete
**Ruth
Müller**
(SPD)

Ich frage die Staatsregierung, wie sich die Belastung von Böden, Gewässern sowie land- und forstwirtschaftlichen Erzeugnissen mit Radionukliden wie Cäsium-137 seit 1986 entwickelt hat (bitte nach Regionen aufschlüsseln), in welchen Bereichen aktuell noch erhöhte oder grenzwertrelevante Belastungen festgestellt werden sowie welche Maßnahmen die Staatsregierung derzeit zur Überwachung, Risikobewertung und Information der Bevölkerung ergreift?

Antwort des Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz

Abhängig von der Niederschlagsverteilung kam es nach dem Reaktorunfall zu einer lokal sehr unterschiedlichen Kontamination. Insbesondere waren Gebiete südlich der Donau und der Bayerische Wald betroffen. Die Verteilung der radioaktiven Stoffe in Bayern hat sich seither nur wenig verändert. Weitere Informationen dazu inkl. Kartenmaterial können beim Bundesamt für Strahlenschutz abgerufen werden.¹ Zusammenfassend gilt, dass die durch den Reaktorunfall von Tschernobyl nach Bayern gelangten radioaktiven Stoffe heute zwar noch messbar sind, ihr Beitrag zur gesamten Strahlenexposition aber sehr gering ist. Die Strahlenbelastung durch den Fallout nach Tschernobyl in Deutschland liegt bei 0,015 mSv pro Jahr (mSv = Millisievert) im Vergleich zu einer Strahlenexposition durch natürliche Strahlung von 2,1 mSv pro Jahr.

Zur Überwachung der Umweltradioaktivität werden im Rahmen eines bundesweiten Messprogramms in Bayern jährlich rund 1 500 Proben mit rund 1 800 Messungen untersucht. Die aktuellen Messwerte sind auf der Internetseite des Landesamts für Umwelt (LfU) abrufbar.² Die Daten können nach Landkreisen und Regierungsbezirken ausgewählt und dargestellt werden.

Das LfU fasst die Ergebnisse aus der Überwachung der allgemeinen Umweltradioaktivität und der Umgebungsüberwachung der kerntechnischen Anlagen in Bayern jährlich in seinem Strahlenhygienischen Jahresbericht zusammen, der über das Broschürenportal der Staatsregierung bezogen werden kann.³

¹ <https://www.bfs.de/DE/themen/ion/notfallschutz/notfall/tschernobyl/folgen-umwelt/umweltfolgen.html>

² <https://www.lfu.bayern.de/strahlung/umrei/strvgprobe>

³ https://www.bestellen.bayern.de/med/6c73141b-b4a5-11f0-81ee-c3fc7d0a3316/4b0e6a70-1059-11d9-4c85-9d915831e9eb/0/lfu_stra_00064.pdf